

Prünster Georg, Bischof. * Obertilliach (Osttirol), 12. 3. 1774; † Feldkirch (Vorarlberg), 12. 11. 1861. Bäuerlicher Abstammung; stud. kath. Theol. in Brixen. 1797 Priesterweihe. Wurde nach seelsorglicher Tätigkeit in der Diözese Brixen 1806 fürstbischöflicher Hofkaplan, 1808 Konsistorialsekretär, 1816 Konsistorialrat sowie Vizereferent. In der Folge mit verschiedenen Ämtern betraut, war er 1821 Oberinsp. der dt. Volksschulen in der Diözese Brixen (außer Vorarlberg), zugleich Distriktschulinsp. für das Dekanat Brixen. 1822 fürstbischöflicher Koär. für das Gymn. in Brixen, 1823 provisor. Vizedir. und Prosynodalexamator. Nach Wiederherstellung des Domkapitels 1826 Domscholaster; 1830 fürstbischöflicher Prokanzler. 1836 Weihbischof von Brixen und Gen. Vikar von Vorarlberg. 1861 Landtagsabg. P. war ein bedeutender Förderer des Schulwesens und ein ausgezeichnete Verwaltungsfachmann.

L.: K. k. privilegiertes Bothe von und für Tirol und Vorarlberg vom 10. 3. 1836; Bothe für Tirol und Vorarlberg vom 29. 4., 18. und 28. 11. 1861; Kath. Bl. aus Tirol, 1861, S. 1022f. (Beilage); F. Nothegger, Ein Bischof aus Osttirol, in: Osttiroler Heimatbl., 1960, n. 7–8; M. Pizzinini, Osttirol. Eine Bez. Kde., 1971, S. 83; A. Ulmer–Ch. Vallaster, Bedeutende Feldkirchen, 1975, S. 26 ff. (M. Pizzinini)

Prünster Johann, Mediziner und Heimatpfleger. * Dorf Tirol (Südtirol), 2. 5. 1849; † Meran (Südtirol), 9. 2. 1933. Bäuerlicher Abstammung; stud. an der Univ. Innsbruck 1869–75 Med. (1875 Dr. med.) und war ab 1875 Kurarzt in Meran sowie durch 50 Jahre Gemeindecart der Gemeinden Tirol, Riffian und Kuens. 1884 gründete er in Meran das Off. Kurhaus vom Weißen Kreuz und war bis 1918 dessen ehrenamtlicher Chefarzt. P., wegen seines humanitären Wirkens vielfach geehrt und ausgezeichnet, gehörte zu den Pionieren der Heimat- und Denkmalpflege in Meran. Er erwarb sich große Verdienste um die Erschließung und Bewahrung landschaftlicher und hist. Sehenswürdigkeiten (Gilfklamm bei Meran, Freilegung roman. und got. Fresken in St. Peter, St. Korbinian in Kuens etc.). Ehrenmitgl. des Meraner Heimatpflegever. und Ehrenbürger der Gemeinde Tirol.

L.: Meraner Ztg. vom 7. 4. 1905, 10. 5. 1919 und 6. 10. 1925; Der Bürgerflöter (Meran) vom 27. 4. 1926; Meraner Kurztg. vom 2. 5. 1929; Alpenztg. (Meran) vom 11. und 14. 2. 1933 und 2. 9. 1943; Dolomiten vom 4. 5. 1949; A. Ladurner, Dem Vater der Meraner Gilfpromenade, in: Der Schlern 10, 1929, S. 172 ff.; Dr. H. P. 7, ebenda, 14, 1933, S. 102; K. Th. Hoeniger, Dr. H. P. (1849–1933), ebenda, 23, 1949, S. 181f.

(B. Mahlknecht)

Prueschenk von Lindenhoven Otto, Offizier. * Braunsberg (Braniewo, Ostpreußen), 22. 11. 1832; † Wien, 19. 1. 1909. Trat 1851 als Unterkanonier in das Feldart.Rgt. I ein; seine militär. Ausbildung erhielt er in der Art.Schulkomp. in Prag und an der Art.Akad. in Olmütz (Olomouc), 1858 Lt. 1859 machte P. den Feldzug in Italien beim Feldart.Rgt. II mit, 1864–66 wirkte er an der Art.-Schulkomp. in Krakau (Kraków) als Lehrer des Militärgeschäftsstils, der Geschichte und Geographie; während des Feldzuges 1866 Adj. bei der Festungsart.Dion. in Josefstadt (Josefov). Nach verschiedenen Truppenverwendungen kam P. 1868 zum Höheren Art.Kurs in Wien als Adj., 1869–72 war er dem Techn. und administrativen Militärkomitee zugeteilt (Ausrüstungsabt.), dann Adj. und Mitgl. der Schießversuchskomm. auf dem Steinfeld bei Felixdorf. 1872 rückte er wieder zur Truppe ein, 1874 wurde er Hptm. im Festungsart.Baon. 12 in Dalmatien, 1877–80 war er Komp.Kmdt. beim Festungsart.Baon. 6 in Krakau, 1880 i. R. 1881 ging P. nach Persien und bemühte sich bis 1891 um den Ausbau der pers. Art. 1892 kehrte er als pers. Gen.Lt. und Khan nach Österr. zurück und erhielt hier den Titel Mjr. In den folgenden Jahren wirkte er im Handelsmin.

W.: Materialien, in: Hdb. für die k. k. österr. Art. 3, 1879.

L.: N. Fr. Pr. vom 23. 1. 1909 (Abendausg.); Die Vedette vom 8. und 11. 7. 1908 und 27. 1. 1909; Gatti 2, S. 510; KA Wien. (R. Egger)

Prüwer Julius, Dirigent. * Wien, 20. 2. 1874; † New York City, N. Y. (USA), 8. 7. 1943. Stud. 1886–91 in Wien am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde Klavier (Friedheim, Rosenthal), Musiktheorie (R. Fuchs, s. d., F. Krenn, s. d., Brahms, s. d.) und Dirigieren (H. Richter). 1892/93 erhielt P. sein erstes Engagement an das Stadttheater in Bielitz (Bielsko-Biała), dirigierte in der Folge an den Theatern von Esseg (Osijek), 1893/94, Köln, 1894–96, und ab 1896 in Breslau (Wrocław), wo er zahlreiche Novitäten herausbrachte und 1920–23 die Operndion. führte. Er absolv. erfolgreiche Gastspiele, z. B. dirigierte er 1898 in St. Petersburg (Leningrad) die russ. Erstaufführung von Wagners „Tristan und Isolde“. P., der auch bei den Bayreuther Festspielen tätig war, wirkte 1923/24 als Gen.-